

„Neue Schule“ bestaunt

Abiturjahrgang 1967 trifft sich in Willingen – Viele Veränderungen



Überrascht von „neuer Uplandschule“: die Jubilare des Abi-Jahrgangs 1967. Foto: pr NewsSuite
Figge, Wilhelm

Willingen. Die Absolventen des Abiturjahrgangs 1967 haben sich zum goldenen Jubiläum getroffen und die heutige Uplandschule besichtigt. Studienleiterin Carmen Wilke führte die Ehemaligen. Vor 50 Jahren war die Schule ein privates, staatlich anerkanntes Gymnasium mit angeschlossenem Internat und insgesamt 294 Schülern.

Der Jahrgang 1967 bestand aus 28 Abiturienten, davon 17 Internatsschülern, acht Fahrschülern und drei Willingern. Heute wird die kooperative Gesamtschule mit Grundschule von 620 Schülern aller Zweige besucht. Die meisten Schüler und Absolventen kommen aus der Region.

Die Uplandschule und das Internat wurden seit 1949 von einem Schulverein betrieben. 1950 zog sie in die Villa Heller um, das heutige Brauhaus, 1959 wurde das erste Abitur abgelegt. 1983 kam das Gymnasium schließlich an den heutigen Standort. Die Abiturienten des Jahrgangs 1967 stellten bei der Führung durch die „Neue Uplandschule“ fest, dass sie 50 Jahre nach dem Abitur immer noch was dazu lernen können. Viele von ihnen waren schon seit Jahren nicht mehr in Willingen gewesen, der Wandel des Ortes überraschte sie.

Die Gruppe besuchte auch die Ausstellung „100 Jahre Viadukt“ im Besucherzentrum und wanderte zur Graf-Stolberg-Hütte. Den Abend verbrachte sie mit Filmen und Bildern aus der Schulzeit gemeinsam mit ihrem Sportlehrer Karl-Heinz Engelbracht.

Das Abiturtreffen endete am Sonntag mit einer Schanzenführung bei stürmischem Wetter. Alle konnten sich noch gut an die damaligen Tretkommando-Einsätze auf der Schanze erinnern, zu denen es schulfrei gab.

Zu den Teilnehmern gehörte Barbara Jentsch (geborene Wilke), die bis zur Pensionierung Lehrerin an der UPS war, und der Organisator des Treffens Karlheinz Noway, dessen Vater bis zur Auflösung des Internats Erzieher war. (r)